

Programme zum Andenken an den 50. Jahrestag des Volksaufstandes von 1956 in Karlsruhe

**Samstag, 21. Oktober 2006
19.30 Uhr**

***Ungarn 1956
Meilenstein auf dem Weg zum Vereinigten Europa***

Festveranstaltung unter der Schirmherrschaft des Karlsruher Oberbürgermeisters Heinz Fenrich

Programm:

Begrüßung: Heinz Fenrich Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Ausschnitte aus dem Film *Glockenläuten um halb Eins*

Podiumgespräch: **György Konrád** (Schriftsteller)
Judith Gyenes (Witwe von Pál Maléter)

Moderation: **Lerke von Saalfeld**

**Karlsruhe
Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
Moltkestr. 64**

Dies ist eine gemeinsame Veranstaltung der:

**Deutsch-Ungarischen Gesellschaft
Ungarischer Kulturverein Wunderhirsch Karlsruhe
Kulturinstitut der Republik Ungarn in Stuttgart
Stadt Karlsruhe
Konrad-Adenauer-Stiftung
Landesmedienzentrum Karlsruhe**

Diese Veranstaltung wurde maßgeblich von der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft initiiert und organisiert. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn zahlreiche Mitglieder teilnehmen würden.

Rahmenprogramm:

Ausgewählte Ausstellungstafeln zur neueren Geschichte Ungarns

Deutsch-Ungarische Gesellschaft
mit Einführungstexten von Erika Hambel

Büchertisch zur ungarischen Geschichte

Speisen und Getränke während der gesamten Veranstaltung

Ungarischer Kulturverein Wunderhirsch Karlsruhe

**Samstag, 21. Oktober 2006
16.00 Uhr**

Dokumentarfilme- Vorführungen I.

Zweiunddreißig Zeilen

Mit deutscher Simultandolmetscherin

So fern, so weit ist meine Heimat

Redakteurin-Reporterin: Zsuzsa Méry

Regie-Kameramann: Flórián Góczán

Produktion: 1956er Öffentliche Stiftung

Mit deutscher Simultandolmetscherin

**Sonntag, 22. Oktober 2006
10.00 Uhr**

Dokumentarfilm-Vorführungen II.

Heißer Herbst im Kalten Krieg

Das Leben des Agenten

Regie: Papp, Zsigmond Gábor

Beide mit deutscher Simultandolmetscherin

Grenzfall

Regie. Szalay, Péter

Mit deutschem Untertitel

**Karlsruhe
Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
Moltkestr. 64.**

Ungarn von der 56er Revolution bis zur Wende: in Dokumentarfilmen

Die Dokumentarfilme umfassen mehr als vier Jahrzehnte der ungarischen Zeitgeschichte von den Tagen des Ungarnaufstandes bis zur Wende. Es gibt u. a. Dokumentarfilme über die Geschehnisse der Revolution, ihren Voraussetzungen und Konsequenzen im weltpolitischen Zusammenhang. Sie wurden hauptsächlich aus bis jetzt unbekanntem ausländischen Archivmaterialien (*Heißer Herbst im kalten Krieg*) produziert.

Die nächste Epoche, die in den Dokumentarfilmen gezeigt wird, ist die sogenannte Kádár-Ära, die wohlbekannte Zeitspanne des sog. „Gulasch-Kommunismus“, der lustigsten Baracke im sozialistischen Block. Die Filme erzählen über die Emigrierten, über diejenigen, die nach Hause gelockt und dann verurteilt wurden (*So fern, so weit ist meine Heimat*) oder von denen, die zu Hause blieben und mehrere Jahre im Gefängnis saßen, mit den Frauen und den Kindern ausserhalb der Gefängnisse (*Zweiunddreißig Zeilen*). Die Filme stellen aber auch die andere Seite der Geschichte vor: mit welchen Techniken und Methoden die Agentenorganisation arbeitete und wie die Leute diesem System ausgeliefert waren (*Das Leben des Agenten*).

Schließlich beschäftigen sich Filme mit der Wendezeit: die erhebenden Augenblicke des Tages der Neubestattung der Opfer, die nach Schauprozessen verscharrt worden waren, im Jahre 1989 (*Glockenläuten um halb Eins*). Aus demselben Jahr wird auch das Schicksal einer Familie erzählt: die mit vielen Unsicherheiten und Tragödien verbundene Flucht aus der DDR während der Grenzöffnung zwischen Ungarn und Österreich (*Grenzfall*).